



FOTO: FOTOLIA

„In meiner Straße habe ich sicher Vorrang“

Katzen sind die beliebtesten Haustiere. Wahrscheinlich deshalb, weil sie so angenehme Hausgenossen sind: relativ still, sauberlich, eigenständig und liebevoll verspielt. Sie sind uns sogar in die ziemlich anstrengende Großstadtgesellschaft gefolgt. Doch verlangt die Haltung von Katzen in der Stadt ein hohes Maß an Verantwortung und Sorgfalt. Speziell Freigängerkatzen in der Stadt leben gefährlich, da sie sich liebend gerne unter geparkten Autos, zwischen Hochhäusern, auf schmalen Grünflächen zwischen Hauptverkehrsstraßen, auf steilen Dächern oder finsternen Plätzen aufhalten.

Text: Bärbel Jost

# Ein Katzenleben in der Stadt

**K**atharina von der Leyen stellt in ihrem Buch „Stubentiger & Hauslöwen“ die Frage, ob man Katzen in der Stadt überhaupt halten

sollte. Das Thema führt auch unter Katzenliebhabern immer wieder zu hitzigen Diskussionen, weil das Halten von Katzen in der Wohnung nicht

tierfreundlich und nicht katzensgerecht sei. Manche Leute glauben, dass Katzen als halb wilde Jägnaturen einfach nicht glücklich werden können, wenn sie als reine Wohnungskatzen gehalten werden. Die Autorin ist der Meinung: „Papperlapapp, Wohnungskatzen können mit der richtigen Ernährung und Pflege 15, 20 Jahre oder älter werden, dagegen leben die meisten Katzen mit Freigang in der Stadt sehr gefährlich. Wenn sie wirklich großes Glück haben, werden sie nur einen Bruchteil dieses Alters erreichen.“

Die Krallen am Kratzbaum zu schärfen ist besser als das Sofa dafür zu benutzen



## Wohnungskatzen leben länger

Denn es kann so unendlich viel passieren da draußen, es gibt so viele Gefahren, angefangen bei Autos – nicht nur, dass Katzen in Autos hineingelaufen können, viele Katzen sitzen gerne unter den warmen Motoren und können ernstlich verletzt oder getötet werden, wenn das Auto angelassen wird – sondern auch durch fremde Hunde, die begeistert Katzen jagen. Eine nicht zu unterschätzende Gefahr für freilaufende Katzen geht von Ratten- oder Pflanzengiften aus oder dass sich die Tiere durch andere Artgenossen alle möglichen Krankheiten einfangen können.

FOTOS: SCHANZ FOTO-DESIGN (3)



„Dieser neue Baum ist gewöhnungsbedürftig, er ist einfach ein wenig zu rutschig!“

Andererseits, wenn Katzen in der Wohnung gehalten werden, können sie sehr fröhlich als ausschließliche Wohnungskatzen leben. „Sie leben normalerweise mit Menschen zusammen, die ihre Samtpfote abgöttisch lieben, ihr das beste Futter zubereiten und sich auch sonst um jeden einzelnen Wunsch ihrer vierbeinigen Mitbewohnerin kümmern und rund um die Uhr ihre Schönheit bewundern“, sagt Katharina von der Leyen. Die meisten Stubentiger versäumen rein gar nichts, wenn sie in katzensgerecht gestalteten Räumen leben. Der Vorteil für Woh-

nungskatzen ist, dass es eigentlich ganz egal ist, wo man wohnt. Viele Züchter geben ihre Rassekätzchen ohnehin nur in Wohnungshaltung ab. Mit gutem Grund: Denn das opulente Fell einer Perserkatze ist nicht für Streifzüge geeignet, ebensowenig wie die mit einem zarten Flaum versehene Haut der Sphynx. Und das ist längst nicht alles, was verantwortungsvollen Züchtern und Katzenbesitzern Sorge bereitet. Sie fürchten die Diebstahlsgefahr. Rassekatzen haben nun einmal ihren Preis, und wenn eine von ihnen scheinbar „herrenlos“ herumläuft, sind

sie als ausgesprochen menschenfreundliche Tiere leicht anzulocken, da helfen weder Chip noch Tätowierung im Ohr.

### Mittel gegen Einsamkeit

Katzen habe sich vor etwa 9500 Jahren dem Menschen angeschlossen: Die Ägypter hielten sich Katzen wohl zum Schutz ihrer Getreidelager und verehrten sie außerdem als Gottheit, deren Tod richtig betrauert wurde. Über Italien gelangten sie schließlich nach Europa. Mittlerweile hat sich eine sehr intensive Freundschaft zwischen Mensch und Katze entwickelt. Längst ist erwiesen, dass Katzen nicht nur Mäuse jagen, sondern ihre Besitzer gesund erhalten können. Eine Katze im Haus senkt Pulsschlag und Blutdruck und ist ein fabelhaftes Mittel gegen die wohl zermürbendste Krankheit unserer Zeit – die Einsamkeit. Gerade in der anonymen Großstadt, in der immer mehr Singles wohnen, zwingt sie uns Verantwortung zu übernehmen und wenigstens ab und zu ins Gespräch mit den Nachbarn zu kommen. Schließlich

muss jeder Katzenbesitzer für sich selbst entscheiden, ob er sein Tier dem Risiko eines „freien Stadtlebens“ aussetzen will. ■

### KATZEN HALTEN MIT VERGNÜGEN

Das verspricht Erfolgsautorin Katharina von der Leyen in ihrem amüsanten und zugleich informativen Ratgeber „Stubentiger und Hauslöwen“, herausgegeben im BLV Verlag München. ISBN 978-3-405-16698-4